Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zig mögliche Strategie. Dabei sei nicht zu leugnen, dass das produzierende Gewerbe – wie die Metallunion oder die Schreiner – zukünftig einem höheren Konkurrenzdruck aus dem EG-Raum ausgesetzt sein dürfte als etwa Berufe mit hohem Dienstleistungsanteil. Vor allem lassen jedoch die gewaltigen Gefälle auf den verschiedensten Gebieten innerhalb der EG zunächst einmal dort tiefgreifende und schmerzliche Strukturveränderungen erwarten. Für den Schweizermarkt heisse es zunächst, sich aktiv in den bereits auf Hochtouren laufenden Normierungsprozess einzuschalten. Zudem sei ein zügiges Umsetzen aller gefestigten Erkenntnisse in eine vorrangige Aus- und Weiterbildung vordringlich. Im übrigen müsste kluges Ausschöpfen der politischen Möglichkeiten zur unbedingten Beibehaltung der Eigenstaatlichkeit eingesetzt werden.

Eine gelassene Haltung vertrat auch Dr. *K. Walser* aus der Sicht der Zulieferer des Baugewerbes. Viele heutige Sachverhalte und Strukturen würden auch nach der Einführung des europäischen Binnenmarktes weiterhin für die zahllosen Baustellen im ganzen Land gelten. Der Grundsatz «all business is local» dürfte in der Branche weiterhin eine echt existentielle Bedingung darstellen. Allerdings wird es gegenüber dem Kunden sehr wichtig sein, innerhalb eines ausgewogenen und konkurrenzfähigen Preis-/Leistungskonzepts das eigene Marktprofil kritisch zu überdenken.

B. Honegger

Wettbewerbe

Bahnhof St. Gallen-Nordwest

Im Mai 1988 wurde der Architekturwettbewerb zur Erlangung von städtebaulichen Vorschlägen für das Areal nordwestlich des Hauptbahnhofes St. Gallen abgeschlossen. Der Wettbewerb hatte zum Ziel, die vorgesehenen Bauvorhaben der PTT (Postbetriebsgebäude) und der SBB/BT (Bahnhofeingang Nord, Perron 4) in eine durch die Stadt St. Gallen initiierte Quartiererneuerung des Gebietes nördlich der Gleisanlagen aufeinander abzustimmen und in einen städtebaulichen Gesamtperimeter zu bearbeiten.

Damals empfahl die Jury, die Projekte *Loesch, Isoz, Benz*, Kronbühl, (1. Rang) und *Urs Hilpertshauser/Jean-Pierre Dörig*, Hinwil (2. Rang), zur Weiterbearbeitung. Das Schwergewicht dieser Überarbeitung lag vor allem bei der Ausformulierung und Weiterentwicklung der Grundidee der beiden Projekte. Die Resultate dieser erst kürzlich abgeschlossenen ersten Weiterbearbeitungsphase liegen jetzt vor.

Beide Projekte vermochten die gestellten Aufgaben befriedigend zu lösen. Es war jedoch das Projekt *Hilpertshauser/Dörig*, das in einigen Punkten, vor allem im Bereich der St. Leonhardstrasse und des sogenannten Dreieckspärklis sowie in der Verkehrserschliessung, wesentlich bessere Resultate erzielte als das ursprünglich erstrangierte Projekt.

Auf Empfehlung des Expertengremiums nahm die Behördendelegation öffentlicher Verkehr der Region St. Gallen, die sich aus Vertretern des Kantons, der Stadt St. Gallen, der PTT, den SBB und der BT zusammensetzt, an der Sitzung vom 25. Januar zustimmend Kenntnis, *dass das Projekt Hilpertshauser/Dörig in einer zweiten Phase weiterbearbeitet werden soll.*

Die jetzt anlaufende zweite Überarbeitungsphase beinhaltet neben einer Verfeinerung des Gesamtkonzeptes in städtebaulicher Hinsicht, eine bauliche Verdichtung im Bereich des Bahnhofeingangs Nord sowie beim Postbetriebsgebäude und dem dazu gehörenden Postbahnhof.

Es ist vorgesehen, dass diese zweite Überarbeitungsphase im April dieses Jahres abgeschlossen wird. Das angestrebte städtebauliche Gesamtkonzept soll dann als Basis für die anschliessende Projektierung des Postbetriebsgebäudes dienen.

Bücher

Baustoffe für tragende Bauteile Band 4: Holz und Kunststoffe

Von *Karlhans Wesche*. 2., neubearbeitete Aufl., 356 Seiten mit zahlreichen Abb. und Tabellen, Format 17×24 cm, kart., Preis: DM 88,–. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin 1988. ISBN 3-7625-2001-1.

Der vierte und abschliessende Band der Baustoffkunde von Karlhans Wesche beschreibt die organischen Baustoffe Holz und Kunststoff in bezug auf ihre Verwendbarkeit für tragende Bauteile.

Im Hauptteil «Holz» wird der chemische und biologisch-physikalische Aufbau unterschiedlicher Hölzer erklärt, die wichtigsten Holzarten, ihre Lieferformen und Eigenschaften behandelt und die verschiedenen Möglichkeiten des Holzschutzes aufgezeigt. Der Hauptteil «Kunststoffe» beschreibt analog den chemischen Aufbau, die physikalische Einteilung und die wichtigsten Eigenschaften von Kunststoffen – auch in bezug auf Alterung und Brandverhalten. Verschiedene Kunststoffarten und deren Anwendungsgebiete in selbsttragenden und tragenden Bauteilen sowie in anderen Bereichen werden vorgestellt. Hinweise auf weiterführende Literatur, ein Verzeichnis der relevanten Normen, Richtlinien und Merkblätter und ein Stichwortverzeichnis runden das Buch ab.

Das übersichtlich gegliederte und kurzgefasste Lehrbuch richtet sich in erster Linie an Studenten des Bauingenieurwesens und der Architektur, bietet aber auch erfahrenen Praktikern, die sich über neue Materialien und den aktuellen Stand der Normen informieren wollen, wichtige Orientierungshilfen.

Rationelle Energieverwendung in der Industrie

Statusbericht 1988. Hrsg.: Projektleitung, Biologie, Ökologie, Energie der KFA Jülich, im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie. 575 S., Preis: DM 58.–. Krammer-Verlag, Düsseldorf 1988. ISBN 3-88382-047-4.

Das Buch besteht aus 68 Forschungsberichten, die den heutigen Stand von Forschung und Praxis der rationellen Energieverwendung zeigen. Es handelt sich dabei um die Beschreibung der Entwicklung oder der getroffenen Lösungen aus verschiedenen Industriebereichen, wie industrielle Wärmetauscher, keramische Wärmeüberträger, Wärmepumpen für Chemie, Absorptionswärmepumpen und Wärmetransformatoren, Energieausnützung in Industrieöfen. Dazu kommen andere Gebiete, auf denen Einsparungen erzielt werden können, wie Entwässerungs- und Trocknungsprozesse, Gasreinigungsverfahren, Drehkammer-Schwingmühlen, Gas-Schnellerwärmung usw.

Die Verfasser einzelner Berichte wenden sich an Spezialisten. Es ist also kein Lehrbuch, sondern eine Anwendungssammlung, die dem Prozess-Ingenieur verschiedene Anregungen geben kann.

Dass heute die Energieforschung notwendig und Energieeinsparung sehr wichtig ist, ist jedermann klar. In seinem Vorwort zu diesem Werk äussert sich Dr. Heinz Riesenhuber, Bundesminister für Forschung und Technologie, unter anderem so: «Energieforschung ist eine unvermindert wichtige Aufgabe in der Wirtschaft und Wissenschaft; immer klarer erkennen wir, dass es sich hier nicht zuletzt um Fragen der Umwelt in globalem Massstab geht. Die aktuellen, relativ niedrigen Preise für fossile Brennstoffe dürfen hier nicht missverstanden werden; sie sind kein Entwarnungssignal, sondern sollten von der Wirtschaft genutzt werden, die notwendigen Neuentwicklungen und Umstellungen sorgsam vorzubereiten und zügig durchzuführen. Die Schonung der Ressourcen und die Verminderung der Umweltbelastung bleiben eine wichtige Vorsorgepflicht der Wirtschaft und des Staates.»

Dr. W. Ziemba

Fördermittel richtig planen, bauen und betreiben

Merkblatt 22033.d, eine Publikation der Suva zur Internationalen Fördermittelmesse 1988 in Basel. Zu beziehen bei der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt, Arbeitssicherheit, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041/21 51 11.

Die vorliegende 12seitige Broschüre wendet sich an Hersteller, Lieferanten, Planer, Architekten, Käufer und Verwender. Sie will zeigen, wie Probleme der Arbeitssicherheit im Bereich der Fördermittel gezielt angepackt und gelöst werden können.

Fortsetzung Seite 161